

Friedrich von Schlegel an August Wilhelm von Schlegel

Jena, 17.10.1800 bis 28.10.1800

<i>Empfangsort</i>	Braunschweig
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.24.c,Nr.149
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	3S. auf Doppelbl., hs. m. U.
<i>Format</i>	18,8 x 11,4 cm
<i>Bibliographische Angabe</i>	Kritische Friedrich-Schlegel-Ausgabe. Bd. 25. Dritte Abteilung: Briefe von und an Friedrich und Dorothea Schlegel. Höhepunkt und Zerfall der romantischen Schule (1799 – 1802). Mit Einleitung und Kommentar hg. v. Hermann Patsch. Paderborn 2009, S. 193.
<i>Editionsstatus</i>	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-04-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-04-20/letters/view/2813 .

[1] Jena den 17^{ten} [sowie 28^{ten}] Octob 1800

Auf die Gefahr ob Dich dieser Brief noch in Braunschweig treffen wird, muß ich Dir doch wenigstens einige Zeilen schreiben, um mich zu entschuldigen daß ich nicht mehr schreiben kann, und um Dir zu melden, daß es mir bis jetzt noch nicht möglich war, das Geld an Cruse zu schicken, weil das von Bohn immer noch nicht gekommen ist. Ich bin deshalb zwar ganz außer Sorge, weil B[ohn] es so gewiß versprochen und doch ein zuverlässiger Mann ist.

Die Ursache, warum ich so wenig schreibe, ist weil ich so eben meine zweyte Vorlesung gehalten habe. Da es mir etwas [2] neues so beschäftigt es mich sehr, ich hoffe du wirst mich deswegen entschuldigen. Mit dem Erfolg bin ich bis jetzt recht wohl zufrieden.

Wie sehr ich mich auf Deine Rückkunft freue, kann ich nicht genug sagen. Dann wollen wir über alles sprechen – auch über die sonderbare Begebenheit die Du mir in Deinem letzten Briefe meldest. – Ich kann Dir nicht sagen, wie leid es mir thut, daß Dir gleich beym Anfange des rühmlichen Unternehmens so stete Verdrießlichkeiten entgegen treten.

[3] Schell[ing] habe ich bis jetzt nicht gesehn, höre aber daß er nicht wohl sey.

Karoline grüße von mir.

Ich umarme Dich herzlich

Friedrich.

Die besten Grüße von Doroth[ea]. Das Buch von Göttingen habe ich richtig erhalten.

[4]

Namen

Bohn, Johann Friedrich

Cruse, Johann Christian Gottlieb

Schelling, Caroline von

Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph von

Schlegel, Dorothea von

Orte

Braunschweig

Göttingen

Jena

Werke

Schlegel, Friedrich von: Vorlesungen über Transzendentalphilosophie (Jena, 1800)

Periodika

Jahrbücher der Wissenschaft und Kunst für Deutschland (Zeitschriftenplan von August Wilhelm und Friedrich von Schlegel und Friedrich Schleiermacher)